

Love Drug

Von MangaEngel

Kapitel 5: Satan

Fassungslos starrte ich auf meinen Sohn hinab, von dem ich jahrelang dachte, ihn zu kennen. "Du.. willst Gabriel heiraten?" fragte ich ungläubig und Luzifers Nicken ließ mich noch verwirrter in den Thron sinken. Noch **nie** hatte Luzifer getan, was ich wollte. Wenn ich etwas aufdrängte, war er grundsätzlich dagegen, auch wenn er mir vorher zugestimmt hatte. Und jetzt gab er einfach auf? Schweigend musterte ich meinen Sohn, der den Engel an der Hand hielt, als fürchte er, dieser könnte weglaufen. "Muss ich um Gabriels Gesundheit fürchten, wenn die Zeremonie vorüber ist?" fragte ich sicherheitshalber nach und ertete einen Blick puren Abscheu, was mich nur noch verwirrter machte. Die Tatsache, dass Luzifer einen Engel als Lebensgefährten wollte, war schon seltsam, aber das er *ihn* wollte, einen Mann! Schon früh hatte mir mein Sohn bewiesen, dass er nur schöne Frauen als ständige Begleiter akzeptieren würde und nun widersprach er sich selbst. Luzifers ungeduldiges Räuspern weckte mich schließlich aus meinen Gedanken. Ich erhob mich und ging zu ihnen an die andere Seite des Thronsaals. Zuerst musterte ich Luzifer, doch der hielt meinem Blick stand und ich entdeckte weder Lüge noch Hintergedanken in seinen Augen. Dann wandte ich mich dem Engel zu und wusste sofort, dass er absolut nicht Luzifers Typ war. Doch etwas stimmte nicht mit ihm, denn je länger ich ihn ansah, desto mehr spürte ich plötzlich das Bedürfnis, ihn zu berühren. Doch mein Sohn legte einen Arm um seine Schulter und entzog ihm meinem Blick und das Gefühl verschwand wieder. Dieser Engel war gefährlich, daran zweifelte ich keine Sekunde länger und er hatte irgendwie die Kontrolle über meinen Sohn gewonnen. Dieser schien meine Feindseeligkeit zu bemerken, denn er stellte sich schützend vor diesen und warf mir giftige Blicke zu. "Du kannst mir diesen Wunsch nicht verwehren." sagte er drohend, doch ich beachtete sie nicht. Im Kampf wäre ich ihm klar überlegen und das wussten wir beide. "Wieso plötzlich so unschlüssig?! Du wolltest doch, dass ich mit ihm den Bund eingehe und kaum tue ich, was du willst, da..." "Genau das ist ja das Seltsame!" unterbrach ich ihn laut. "Du tust nie, was ich von dir verlange! Dieser Engel hat irgendeinen Zauber über dich verhängt und ich lasse nicht zu, dass man dir schadet!" Kaum hatte ich zuende gesprochen, war ich umgeben von Flammen, doch ich konnte sie fernhalten. "Wage es, ihn anzurühren..." sagte er bedrohlich und ich wusste, dass er das ganze Schloss niederbrennen würde, wenn ich ihn nicht ließ, doch das Opfer würde ich notfalls eingehen. Ich sah ihm nach, wie er ging, den verängstigten Engel mit sich ziehend. Langsam erloschen die Flammen und ich setzte mich traurig zurück in den Thron. Wenn er sich nicht allein aus Gabriels Bann befreien konnte, würde ich diesen töten müssen. Und ich wusste, dass ich ab diesem Tag damit leben müsste, dass mein heißgeliebter Sohn mich hassen würde.

